

Lassen in ökonomische Schwierigkeiten gekommen war, obwohl ihm Schlegel reichlich Reisegeld geschickt hatte. Dadurch wurde das Verhältniß beider etwas gespannt, aber trotzdem stellte ihm Schlegel, nachdem ihm durch Alex. von Humboldt die Möglichkeit der Rückkehr geboten worden war, in einem Bericht an das Ministerium ein sehr glänzendes Zeugniß aus. Erst 1829 konnte auf Grund von Lassens umfangreichen Vorarbeiten der erste Band der Râmâyana-Ausgabe, die leider unvollendet geblieben ist, erscheinen.

Im Jahre 1827 promovierte Lassen in Bonn und wurde zugleich Privatdozent an der Universität, 1830 wurde er hier zum außerordentlichen Professor ernannt und erhielt dort 1840 „eine für ihn neugeschaffene Professur der altindischen Sprache und Literatur“.

Es kann nicht der Zweck dieser Zeilen sein, über alle Arbeiten, die beide Gelehrten noch in der Folge vollbrachten, hier eingehend zu referieren, sie wollen nur eine kurze Einleitung zu den nachfolgenden Blättern geben. Die Briefe, die hier abgedruckt sind, stammen zum größten Teil aus der Zeit, wo Lassen in London und Paris weilte. In denselben berichtet er nicht nur über den Fortgang der Arbeiten, wir erfahren aus ihnen auch manches über die Beziehungen Schlegels zu den dortigen Gelehrten. Besser als eine besondere Abhandlung schildern diese Briefe Schlegel als Lehrer und Gönner und enthüllen manchen interessanten Zug seines Charakters. Lassen zeigen sie uns in seinen Lehr- und Wanderjahren, wie er seinen Gesichtskreis erweitert und seine Kenntnisse vertieft. Sie geben ein kleines Bild von dem Arbeiten zweier Männer,